

Indien: Der Westen mit Rajasthan, Kerala, Goa und Maharashtra

Die Zeitspanne zwischen dem Urlaub in Indien und dem Schreiben des kleinen Reiseberichts ist fast schon zu groß, nichtsdestotrotz versuche ich ein paar dieser schönen Erinnerungen hier festzuhalten.

Gebucht hatten wir den Flug von Zürich über München nach Delhi, das Hotel in Delhi sowie das Hotel in Mumbai und den Rückflug von Mumbai nach Zürich im Vorfeld. Den Rest wollten (und haben) wir vor Ort gebucht.



Die Reiseroute in Kurzform:

Zürich – Delhi – Sikandra – Agra - Fatehpur Sikri – Jaipur – Pushkar – Bikaner – Jaisalmer – Wüste Thar – Jodhpur – Ranakpur – Udaipur – Mumbai – Trivandrum – Kovalam – Kochi – Munnar – Alleppey – Agonda – Palolem – Canacona – Benaulim – Old-Goa – Panaji – Mumbai – Elephanta Island – Mumbai – Zürich

Delhi, Uttar Pradesh und Rajasthan Mittwoch 14.12. bis Mittwoch 28.12.2011

Mittwoch 14.12. erster Tag in Delhi

Mittwoch, der erste Tag in Indien, für mich als waschechten Europäer ist es eine Umgewöhnung: Welch ein Lärm, welche Menschenmassen, welch ein Dreck und Staub in den Straßen, welche Armut, welche Lebendigkeit, welch buntes Treiben, welche Farbenfreude, einfach „Incredible India“. Ja, und auch in der Hauptstadt laufen Kühe umher.

Mit Fahrrädern werden nicht nur Personen transportiert, sondern alles was irgendwie noch drauf passt.



In der Nähe des Main Bazaar gibt es vor allem sehr viele Stände und Läden zum Einkaufen, aber auch einige Lokale. Wir hatten Gefallen an dem „Satyam Roof Top Restaurant“ gefunden und dort öfters nette Reisende aus aller Herren Länder getroffen. Dort haben wir auch den Tipp von Shafis „itt – invicta tour & travel“ erhalten. Shafi und seine drei Brüder aus der Kaschmir-Region haben uns dann auch gut beraten (am Freitag). Wir haben uns eine sündhaft teure 22 tägige Tour geleistet – die hat aber sehr viel beinhaltet, war unser Rundum-Sorglos-Paket und wurde zu unserer vollsten Zufriedenheit aufgeführt!

Donnerstag 15.12. Stadtrundfahrt in Delhi

Am Donnerstag, unserem zweiten Tag, haben wir eine Stadtrundfahrt (das Höllenprogramm) in Delhi unternommen.

Generell lässt sich sagen, dass nicht alles gut erhalten ist und wir Nicht-Indier oftmals Eintrittspreise abdrücken müssen, die etwa 20 bis 40-mal höher sind als die der Inder.

Die Tour führte uns zur „Feroz Shah Kotla“, der alten fünften Stadt, nach der das Cricket-Stadion benannt wurde. An den Mauern finden sich Straßenhändler, die etwas zu Essen zubereiten oder einfach nur Tücher und andere Kleinigkeiten verkaufen. Danach fuhren wir das bekannte „Red Fort“ an und trafen auf Schulklassen, die das Fort besuchten. Auch an einer alten Moschee und am Humayun-Mausoleum hielten wir kurz an, für eine längere Besichtigung reichte uns die Zeit leider nicht. Sehr beeindruckend war der Lotustempel, der ein lotusblütenförmiges Dach besitzt und sehr rege von Indern und Touristen besucht wird. Zu guter Letzt ging es noch zu einem Markt, genannt

Dilli Haat auf dem zumeist Stoffwaren verkauft wurden. Aber glücklicherweise hat meine Frau nichts Passendes gefunden, sonst hätte wir dies die ganze Reise transportieren müssen.

Freitag 16.12. Einfache Viertel und Kennenlernen-Tour mit Anwar

Am Freitag durchwanderten wir den Main Bazaar und gingen dann auf die andere Seite der Straßenbrücke, die ein sehr einfaches Viertel beherbergte (aber so schlimm wie uns einige warnten, war es dann doch nicht und Heidi konnte sogar ein paar kleine Tonfiguren kaufen). In diesem Viertel waren wir die Exoten, denn Touristen treiben sich hier nicht herum und Englisch nützt wenig.

Danach buchten wir unsere Tour bei Shafi, die hauptsächlich 12 Tage Rajasthan und 10 Tage Kerala beinhaltet. Um zu prüfen, ob die Chemie mit unserem geplanten Rajasthan-Fahrer und –Guide passt, haben wir eine Probetour durch Delhi gemacht und weitere Highlights besichtigt: Stopp an einem roten Sikh Tempel, Regierungsviertel, India Gate und ein paar weitere Aussichtspunkte.

Die Chemie hat gepasst und somit wurde Anwar – bester Fahrer von Indien – unser Guide für die Tour durch Rajasthan.



Samstag 17.12. Abreise aus Delhi und Fahrt nach Agra, der Beginn der Rajasthan Tour mit Anwar

Koffer packen, aus dem Hotel einen Tag früher als geplant auschecken und sehr früh am Morgen mit dem Start der Tour beginnen. Wer so früh loslegt hat dann auch ein Frühstück in einer schönen Heritage verdient. In der Einfahrt war ein Schlangenbändiger mit zwei Kobras, die einen recht verschlafenen Eindruck gemacht haben und sicherlich schon lange ohne Giftzähne unterwegs sind. Für Geld, Flötenspiel und etwas Nachhilfe durch den Schlangenbändiger erhoben sich die Kobras tatsächlich.

Zur Mittagszeit trafen wir in Sikandra (bei Agra) ein und besuchten das Akbar-Mausoleum (Grabmal eines Mogulherrschers, wie ich es nannte). Das ist ein riesiger Komplex dessen Besichtigung sich auf jeden Fall lohnt! Rundherum gab es etwas der indischen Tierwelt zu sehen: Antilopen, Erdhörnchen und bunte Schmetterlinge.

Am Nachmittag trafen wir im Agra Fort ein. Hier wurde der Erbauer des Taj Mahal von seinem Sohn gefangen gehalten, mit Blick auf dieses imposante Bauwerk. Auch das Agra Fort ist sehr beeindruckend, in der Abendsonne leuchtet es rot auf, im Innenhof bieten große kegelförmige Bäume Schatten und wir erhaschten unseren ersten Blick auf das Taj Mahal.

Sonntag 18.12 Taj Mahal und Fatehpur Sikri

Der beste Zeitpunkt für das Taj Mahal soll der Sonnenaufgang sein, daher sind wir sehr früh, deutlich vor dem Sonnenaufgang aufgestanden und zum Taj Mahal gefahren. Auch hier mussten wir Nicht-Indier einen überhöhten Eintritt zahlen (alles noch im Rahmen) und wir traten ein. Leider hatte es sehr starken Nebel, so dass anfangs fast nichts zu sehen war. Danach löste sich der Nebel auf und Taj Mahal trat richtig mystisch in Erscheinung. Zur frühen Stunde waren schon ausreichend viele Leute unterwegs, aber dennoch gelang mir das ein oder andere „ungestörte“ Foto. Das Taj Mahal ist zwar ein reiner Touristenmagnet, aber dieses Bauwerk muss man wirklich gesehen haben!

Nach dem Taj Mahal ging es weiter nach Fatehpur Sikri (फ़तेहपुर सीकरी), einer Stadt die etwa 40 Kilometer südwestlich von Agra liegt und die ehemalige Hauptstadt eines Mogulreiches war. Der Großmogul Akbar hat es hier richtig krachen lassen. Ein riesiger Platz umgeben von Bauwerken, Grabmählern im Inneren, überdimensionale Eingangstore. Hier drinnen hätte man locker ein paar Stunden verbringen können. Aber nach knapp einer Stunde ging es für uns weiter nach Jaipur!

Montag 19.12. und Dienstag 20.12. Jaipur

Auch Jaipur hat vieles zu bieten! Am bekanntesten ist der Palast der Winde (Hawa Mahal), ein eindrucksvolles Gebäude hinter dessen Fächerfenstern (früher, heute sind es nur Touristen) die Haremsdamen das Gesellschaftsleben beobachten konnten. Gleich danach kommen die

tausendundeinen Betrüger, die vor dem Palast der Winde herumlungern sowie tausende Tauben und Bettler. Doch erst einmal der Reihe nach. Wieder ging es früh am Morgen raus, damit wir so um 9:00 am Amber Fort aufschlagen (etwa 11 Kilometer entfernt von Jaipur liegt die Stadt Amber mit dem Amber Fort und Jaigarh Fort). Das Amber Fort spiegelt sich wunderschön in den kleinen See und bietet ein tolles Panorama.



Beide Forts muss man unbedingt gesehen haben. Von dem höher gelegenen Jaigarh Fort blickt man auf eine Befestigungsmauer und das Amber Fort. Auf letzterem sieht man sogar die Elefanten, die Touristen „schleppen“, doch dazu später mehr. Im Jaigarh Fort gab es sogar Kamele und ganz oben ist eine Riesenkanone vorhanden. Nach der Besichtigungstour ging es weiter in den City Palast von Jaipur. Eine kleine Anlage, auf der viele Erdhörnchen umherlaufen, das war es. Muss man meiner Meinung nach nicht unbedingt gesehen haben...

Nach dem Mittagsessen ging es rein in die Altstadt von Jaipur. Dort befinden sich auch zwei sehr große Wassertöpfe, die mit dem heiligen Wasser des Ganges befüllt wurden und zu einer Krönungsfeier nach England verschenkt wurden, ja, damals war der Ganges noch sauber und dies ein kostbares Geschenk... Nach einer längeren Zeit in der Altstadt ging es zum berühmten Palast der Winde. Dort stoppten wir um ein paar Fotos zu machen. Rundherum gibt es Bettler und Betrüger, aber mit Anwar an unserer Seite passiert uns nichts ☺.

Am nächsten Tag ging es sogar noch früher raus. Wir fahren zum Amber Fort und haben den Weg hoch auf Elefanten zurückgelegt. Schon um 8:00 saßen wir auf den Dickhäutern. Neben dem regulären Preis ist es ja gang und gebe, ein Trinkgeld zu geben. Aber hier hat sich schon eine Elefantentrinkgeldmafia etabliert und die armen Führer mussten auch das Trinkgeld abgeben. Das Amber Fort ist ein großer prächtiger Bau, mit verzierten Wänden, Schmuckdecken. Nach der Besichtigung gab es ein verfrühtes Mittagsessen, in einer Spelunke, in die wir niemals alleine reingegangen wären. Da hat alles dunkel und verdreckt ausgesehen. Aber Anwar kannte das Restaurant und das Essen war einfach wunderbar!

Jetzt geht es für uns weiter nach Pushkar, das wir gerade rechtzeitig zum Sonnenuntergang erreichen und noch ein tolles Bild von Pushkar am See schießen konnten.

[Dienstag 20.12. bis Donnerstag 22.12. in Pushkar](#)

Die Fahrt von Jaipur nach Pushkar ist nicht wirklich in Erinnerung geblieben. Egal, wir sind so etwa um 17:00 Uhr dort aufgeschlagen und konnten den Sonnenuntergang (der hier um 17:30 startete) voll genießen. Von unserer Terrasse hatten wir einen tollen Blick auf den See von Pushkar. Doch schon ab 18:00 konnte ich nur noch Bilder im Dunkeln machen: „Pushkar at night“.



Am nächsten Tag sahen wir unser Hotel von der Nähe und bewunderten den Blument Teppich, der vom zweiten Stock bis zum Boden reichte. Viel Grün mit noch mehr dunkelorange Blüten. Auf dem kleinen Fußmarsch in die Stadt kamen wir an müden Kamelen vorbei, die Straße war nur gesplittet, d.h. ohne Teer- oder Makadamdecke. Wir kamen an heiligen Kühen vorbei, sahen diverse Händler in einfachen Zelten am Straßenrand und besuchten den Tempel von Pushkar. Noch vor der Mittagszeit erreichten wir den Heiligen See von Pushkar – nachdem wir uns durch die Straßen von Pushkar gekämpft hatten...

Nach einem kleinen Mittagessen wanderten wir wieder durch die Straßen, dort sahen wir das farbenfrohe Indien und auch Händler mit Sonnen- und Hakenkreuzsymbolen.

Am frühen Abend erklommen wir – mit einer gewissen Anstrengung - die Stufen zu einem weiteren Tempel von Pushkar. Von dort oben hat man einen noch besseren Blick auf die Stadt Pushkar. Das Gericht des Abends ist mir nicht mehr transparent, aber Anwar führte uns nur in die guten Lokale...

Wieder am frühen Morgen des 22. Dezember 2011 ging es weiter Richtung Bikaner.

Donnerstag 22.12. Abreise Pushkar und Stopp in Bikaner bis Freitag 23.12.

Zwischen Pushkar und Bikaner fuhren wir am 22.12. noch den Karni-Mata-Tempel (करणी माता मंदिर) an. Dieser befindet sich in der kleinen indischen Stadt Deshnok in Rajasthan, etwa 30 Kilometer südlich von Bikaner, nahe an der pakistanischen Grenze. Gewidmet ist dieser hinduistische Tempel Karni Mata, der Reinkarnation der Göttin Durga.

Ja, das liest sich sehr schön, aber in Wirklichkeit ist dies der Rattentempel, hier leben abertausende Ratten, die von den Mönchen und den Besuchern gefüttert werden. Und wie es sich für einen Tempel gehört, sind dort die Schuhe auszuziehen. Meine Frau und ich sind wirklich reingegangen, wir haben eine Plastiktüte über die Füße gezogen und sind durch den Tempel marschiert. Da laufen wirklich sehr viele Ratten umher, die zwar gefüttert wurden aber trotzdem neugierig an unseren Plastiktüten knapperten.

Leider hat mich eine Erkältung niedergeknüppelt, so dass ich auf die Besichtigung von Bikaner verzichten musste. Meine Frau war von der Stadt begeistert, abgesehen von einem Verkehrsstau (im Autorickshaw) in dem die massiven Abgase Hustenreiz ausgelöst haben.

Freitag 23.12. Abreise Bikaner sowie Ankunft und Besichtigung Jaisalmer bis Samstag 24.12.

Sehr früh am Morgen ging es weiter in das über 300 Kilometer entfernte und südwestlich liegende Jaisalmer. Es war eine lange Fahrt, doch Anwar spulte die Strecke ohne Probleme ab, sodass wir schon am frühen Nachmittag unser Hotel mit einer schönen Terrasse beziehen konnten. Nach einer kurzen Verschnaufpause ging es weiter Bada Bagh, das etwa 5 Kilometer von Jaisalmer entfernt liegt

und Kenotaph der Herrscher von Jaisalmer beherbergt. Ein Kenotaph ist ein leeres Grab oder auch Scheingrab genannt und ist eine Art Ehrenzeichen für einen oder mehrere Tote (nicht bestätigte Internetquellen ☺). Letztendlich ist es eine Reihe von Gebäuden mit hübschen Runddächern umrandet von Wüste.

In Jaisalmer haben wir den See besichtigt und sind dann am nächsten Tag in die Altstadt gelaufen.



Mal ein ganz anderer Heiligabend als die wir von Deutschland kennen. Bei ausreichender Wärme (nicht heiß) sind wir am nächsten Tag durch enge Gassen die Altstadt hochgelaufen: dort gibt es verschachtelte Häuser, Tempel und diverse Händler. Irgendwie haben wir die Größe von Jaisalmer unterschätzt und/oder unseren Orientierungssinn überschätzt, denn wir haben uns beim Rückweg tatsächlich etwas verlaufen. Aber wir haben zurückgefunden und um die Mittagszeit ging es weiter.

[Samstag 24.12. Abreise Jaisalmer bis Sonntag 25.12. in der Wüste Thar](#)

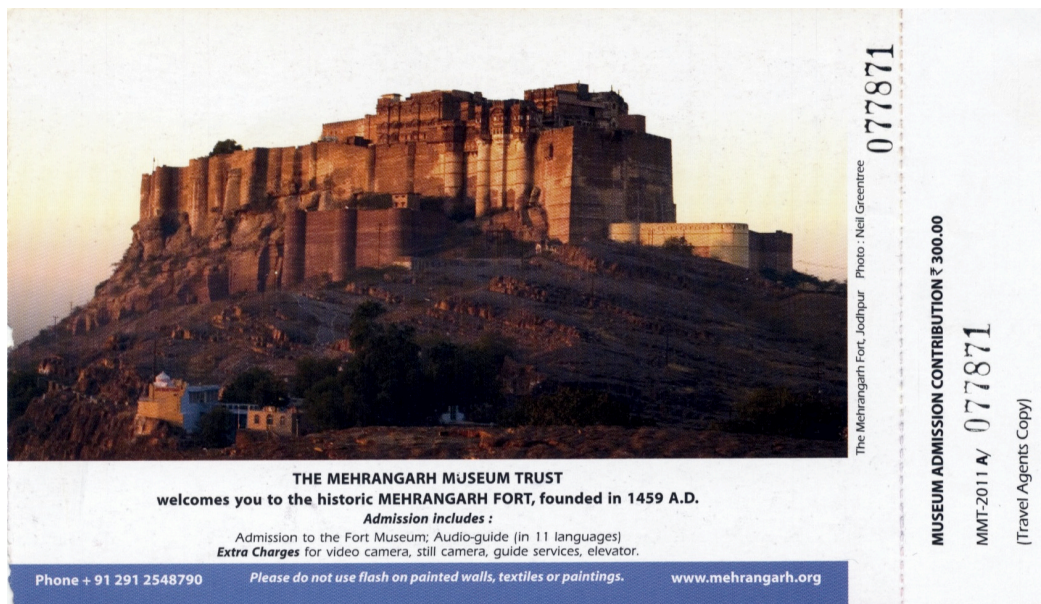
Auf zur Camel-Safari in der Wüste Thar. Die Thar (auch Tharr oder Große Indische Wüste) ist ein Wüsten- und Halbwüstengebiet in Vorderindien im Gebiet von Rajasthan östlich des unteren Indus und gar nicht so weit von Pakistan entfernt. Dort ging es (geführt und sehr touristisch) mit Dromedaren in die Wüste. Wie gesagt, recht touristisch, aber das Entlangschweben mit den Dromedaren (sowie das Auf- und Absteigen) hat schon etwas entschleunigendes und beruhigendes an sich. Im Sonnenuntergang schossen wir noch diverse Fotos mit den Dromedaren und kurz darauf ging es zurück zum Lager. Dort wurde ein Feuer angefacht und es wurde eine Tanzshow vorgeführt. Wir fielen alsbald erschöpft in unsere Hütte/Haus ins Bett. Doch hier in der Wüste fällt die Temperatur (zur Winterzeit) recht tief und bei knapp über Null Grad Celsius hat es uns ganz schön

gefroren. So sehr, dass wir die Camel-Haar-Decke über das Bett geworfen haben und sämtliche Bewohner der Decke, sprich Ungeziefer ignoriert haben.

Die Wüstentour hat trotz aller Herausforderungen Spaß gemacht und ist wirklich empfehlenswert. Aber schon am nächsten Morgen geht es weiter nach Jodhpur, das etwa 280 Kilometer östlich von Jaisalmer liegt.

Sonntag 25.12. Abreise Wüste Thar und Aufenthalt in Jodhpur bis Montag 26.12.

Wir haben sonntags Abend im „Hotel Heritage Kuchaman Haveli“ in Jodhpur Quartier bezogen. Sehr schön! Am nächsten Morgen sahen wir das Mehrangarh Fort in Jodhpur sehr erhaben auf einen Felsblock liegend. Das Fort ist imposant gebaut, man hat einen tollen Blick auf die blauen Häuser von Jodhpur.



Es gibt diverse Innenhöfe, die Innenausstattung des Forts ist edel und es sind Artefakte wie Kutschen, Sänften, Schwerter, Puppen mit traditioneller Kleidung, etc. vorhanden.

Etwas traurig stimmt einem die Geschichte des Herrschers, der seines Lebens müde war und Suizid begann. Aber, wie es damals Sitte und Gebrauch war, mussten seine Frauen ihn auf den Weg zum Scheiterhaufen begleiten und wurden lebendig verbrannt (zuvor durften sie ihre Handabdrücke an der Wand des Forts hinterlassen). Und es waren 31 Frauen, falls ich nicht falsch gezählt habe! Ob dieser Heroismus tatsächlich so groß war oder ob die Damen sediert wurden, ist fraglich. Schlimm für die jüngste Braut die im Alter von 17 Jahren (oder früher) kurz zuvor mit dem Herrscher vermählt wurde und die ohne viel erlebt zu haben, ihren Weg in den Scheiterhaufen gehen musste.

Montag 26.12. Abreise Jodhpur und Aufenthalt Udaipur bis Mittwoch 28.12.

Kurz vor Mittag machen wir uns auf den Weg nach Udaipur. Udaipur liegt etwa 270 Kilometer südlich von Jodhpur. Nach etwa zweidrittel der Strecke machten wir um 16:00 Halt in Ranakpur. Ranakpur (रणकपुर) wartet mit imposanten Tempelanlagen der Jainas (Jain-Kunst) aus dem 15. Jahrhundert auf.

In den Tempel führt eine sich nach oben verjüngende Treppe.



Blickt man im Tempel nach oben, sieht man schön verzierte Runddecken. Im Inneren tragen sehr viele Säulen den nicht leichten Tempelbau und zwischen den Säulen stehen aus Stein gemeißelte Elefanten. In der ein oder anderen Nische findet man Skulpturen der Götter.

Der Stopp hier an dieser Tempelanlage ist auf jeden Fall empfehlenswert. Kurz nach 17:00 machte sich Anwar mit uns auf den Weg vollends nach Udaipur. Udaipur erreichten wir kurz nach Anbruch der Dunkelheit – und das Fahren bei Nacht mit den schlechten Straßenverhältnissen ist in Indien nicht angesagt.

Von der Terrasse unseres Hotels und von unserem Hotelzimmer hatten wir einen traumhaften Blick auf den beleuchteten Palast von Udaipur. Für 007 Fans: hier in Udaipur wurde der James Bond Octopussy gedreht.

Vom Hotel hatten wir einen erhabenen Blick auf die Stadt und konnten sehen, wie die Inder und Inderinnen ihren Alltag nachgingen.

Natürlich haben wir den Palast von Udaipur und den See von Udaipur besucht.

Jetzt am Ende der nördlichen Indien-Tour macht sich bei mir ein starkes Sättigungsgefühl breit: ich kann keine Paläste und Forts mehr sehen! Und da es im Norden von Indien kälter war als erwartet,

habe ich meine Erkältung ziemlich lange mit mir rumgeschleppt. Jetzt brauche ich Urlaub vom Urlaub – und unsere Planung führt uns nach Kovalam in Kerala.

Kerala Mittwoch 28.12.2011 bis Donnerstag 05.01.2012

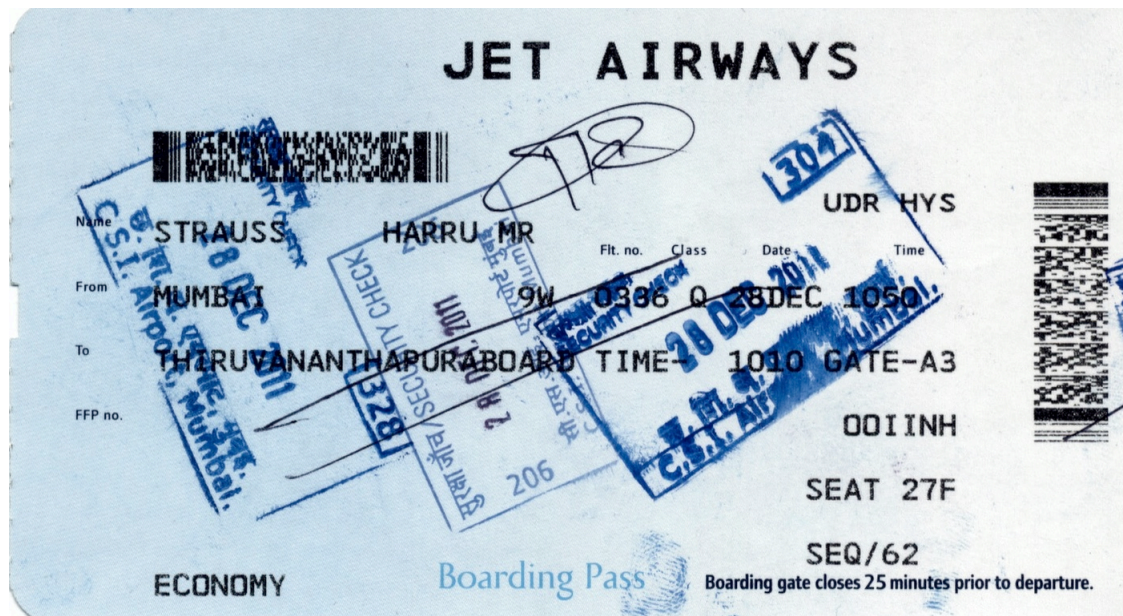
Mittwoch 28.12. Abreise Udaipur und Relaxing in Kovalam bis Sonntag 01.01.

Mit dem Flieger geht es erstmal von Udaipur nach Mumbai.



Hier in Mumbai erstaunt uns der Flughafen! Die Zelte, Baracken und Häuschen der Slums sind bis an den Zaun der Landebahn gebaut. Das Blau der Folien die als Wände und Decken dienen, schimmert überall durch. Freunde von uns haben uns schon davor „gewarnt“, aber das mit den eigenen Augen zu sehen, hat einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Während wir in Udaipur unsere Gewürze ins Handgepäck gepackt haben und dort problemlos durch die Sicherheitskontrollen kamen, war das in Mumbai bei der erneuten Kontrolle ein Problem. Ich konnte nochmals zurückgehen und die Gewürze ins aufgebene Gepäck nachverstauen und dann gibt es weiter.



In Trivandrum (oder Thiruvananthapuram, aber der Zungenbrecher ist zu lange für mich – sogar zu lange für das Flugticket) wurden wir von einem Fahrer erwartet, der uns nach Kovalam brachte. Auf dem Weg dahin erlebten wir den indischen Verkehr richtig intensiv. Auf der Straße, die nach Süden geht und nur eine Spur pro Fahrtrichtung hat, überholt ein LKW-Fahrer bei massiven Gegenverkehr und erwartet, dass alle ihm entgegenkommenden auf den Randstreifen ausweichen (das haben sie alle auch gemacht).

In Kovalam an der Kovalam Beach bezogen wir ein schönes Hotel mit Seeblick. Was uns überraschte: Kovalam liegt so weit im Süden, dass es um den Jahreswechsel herum tatsächlich vom Wintermonsun gestreift wird, denn es hat tatsächlich mal (kurz) geregnet. Der Wellengang war kräftig, aber wir konnten ins Meer gehen. Wir wanderten bis zur Lighthouse Beach, relaxten am Meer, aßen leckeren Fisch nach Kerala Art und tranken Bier aus Kaffeetassen. Ja, die meisten Restaurants haben keine Genehmigung zum Bierausschank. Diese Genehmigung haben meist spezielle Bier und Wein Palour. Trotzdem gibt es fast immer unser Kingfisher Bier, zur Tarnung in der Kaffeetasse. Aber das wissen ja auf die Polizisten, ich denke, dass es hier mit ein Bisschen Bestechung rund läuft.

Wir wanderten auch mal landeinwärts und durchquerten Wälder und Wohngebiete. Frühstück nahmen wir am liebsten im „Lonely Planet“ ein, einem kleinen Restaurant direkt an einem sauberen Tümpel (mit einer kleinen Tigerstatue).

Eines Morgens hat die Neugierde Heidi zu den Fischern am Strand getrieben, denn diese waren ganz andächtig und haben den Rufen der Wale gelauscht. So hat meine Frau die Wale „rufen“ hören, ich blieb im Restaurant am Frühstückstisch und habe das verpasst.

Silvester haben wir mit einem tollen Fischmenü zum Abendessen verbracht und später – kurz vor Mitternacht – ging das Neujahrsfeuerwerk los. Trotz Neujahrstag haben wir nicht so lange gefeiert, denn wir mussten noch vollends packen und früh raus, da unser Taxi um 9:00 wartete.

Sonntag 01.01. Abreise Kovalam und Kochi bis Montag 02.01.

Früh am Morgen checkten wir in Kovalam aus und düsten mit unserem Fahrer (der uns im Süden zugewiesen wurde) die etwa 230 Kilometer nach Kochi (früher auch Cochin).

Dort sahen wir dann eine Art Karnevalveranstaltung. Viele Gruppen von Indern mit diversen Kostümen liefen durch die Straßen und zelebrierten den Karneval am Neujahrstag. Wir wussten dies nicht und waren sehr positiv überrascht, von der Tatsache an sich, von den Kostümen und dem Ideenreichtum!

Am Strand sind die Chinesischen Fischernetze aufgebaut, das sollte man sich nicht entgehen lassen. Dort haben wir auch Baby-Hai probiert. Der wurde „boneless“ serviert und war ganz lecker. Hatte ich noch nie zuvor gegessen.

Gefeiert wurde bis in den Abend und wir hatten dann Schwierigkeiten (kein freies Taxi) zurück zum Hotel zu kommen. Die Alternative wäre ein langer Fußmarsch zurück zum Hotel gewesen. Die Suche nach einem Auto-Rickshaw gestaltete sich sehr schwierig, doch nach einer Weile organisierte ich ein Auto-Rickshaw und wir schonten unsere Füße.

Am nächsten Morgen ging es erst einmal in den „Dutch Palace“ im Fort Kochi. Der Palast war jetzt nicht so prickelnd, aber später kamen wir noch an einem jüdischen Friedhof vorbei. Um die Sicht auf die Stadt von oben zu genießen, durchwanderten wir einen kleinen Turm mit integriertem Verkaufsraum, der eine halbwegs gute Sicht auf Kochi bietet. Aber im Umfeld gibt es viele Industriebauten, so dass die ganze Aussicht nicht so sehenswert ist.

Zur Mittagszeit fahren wir noch das „Kerala Folklore Theatre & Museum“ an, ein interessantes Privatmuseum mit freundlichem Service und einer schönen Tanzvorführung des KALITHTTU.

Nach der Vorführung führte unser Weg ins Landesinnere nach Munnar. Auf der Fahrt nach Munnar kamen wir an Wasserfällen vorbei, Verkaufsständen mit hungrigen Affen und verrückten Bus- und LKW-Fahrern.

Kurz vor Sonnenuntergang erreichten wir unser Vogel Resort Munnar, das ein paar Kilometer von Munnar entfernt liegt. Hier begeisterte und der Blick auf die Landschaft, die Ruhe und die vielfältige Vegetation. Da Munnar etwas höher liegt, waren die Nächte auch nicht zu heiß.

Dienstag 03.01. Munnar – das Tee-Paradies

Kurz nach 9:00 schlugen wir auf einer Kräuterfarm auf. Dort wurden wir durch Kräutergärten geführt, erklimmen ein Baumhaus und sahen einen blühenden Blumengarten. Dann führte uns die Fahrt durch Teeplantagen bei Munnar, die Teepflanzen wachsen dicht und besitzen einen herrlichen Grünton. Die Plantagen und die beruhigende Wirkung bleiben uns sehr lange in Erinnerung.

Zur Mittagszeit ging es in ein Teemuseum bei Munnar. Dort erhielten wir einen interessanten Einblick in die Teegewinnung, leider war der Inder der die Führung gab, sehr schlecht zu verstehen. Aber der Herstellungsprozess wurde gezeigt und auch der Unterschied zwischen grünem und schwarzem Tee wurde uns erklärt: gleiche Sorte nur wird der Schwarze länger liegen gelassen.

Am Nachmittag stoppten wir noch kurz am „Rose-Garden“, in dem viele Rosen und andere Blumen auf uns warteten. Insbesondere meine Frau war begeistert. Der vorletzte Stopp führte uns zu einem Stausee und am letzten Halt sahen wir Inderinnen bei der Teeernte.

Mittwoch 04.01. bis Donnerstag 05.01. Backwaters in Alleppey

Am Morgen des Mittwochs verließen wir Munnar und machten uns auf den Weg nach Alleppey.

Die Strecke von etwa 180 Kilometer nahm bis kurz vor der Mittagszeit in Anspruch. Dann stiegen wir in ein großes Hausboot ein. Anfangs dachten wir noch, wir müssten das Schiff mit anderen Touristen teilen, aber weit gefehlt, das Boot „gehörte“ uns alleine. Also starteten wir die Backwaters-Tour bei Alleppey (Alappuzha) mit einem Hausboot samt Kapitän und Koch nur für uns beide. Die Fahrt ging an Reisfeldern, Menschen die zwischen dem Wasser leben, und Dämmen entlang. Wir stoppten auch das ein oder andere Mal und konnten einen Fußmarsch einen Damm entlang machen. Am Abend genossen wir einen romantischen Sonnenuntergang, bei ein paar Wolken und sonst klarem Himmel. Zwischendurch gab es Mittagessen, Bananen zwischendrin (für meine Frau) und am Abend wurde uns ein toller Fisch zubereitet. Das war ein sehr schönes Erlebnis von dem wir noch Jahre später zehren können. Nach der Übernachtung auf dem Schiff geht es am nächsten Morgen zurück nach Alleppey.

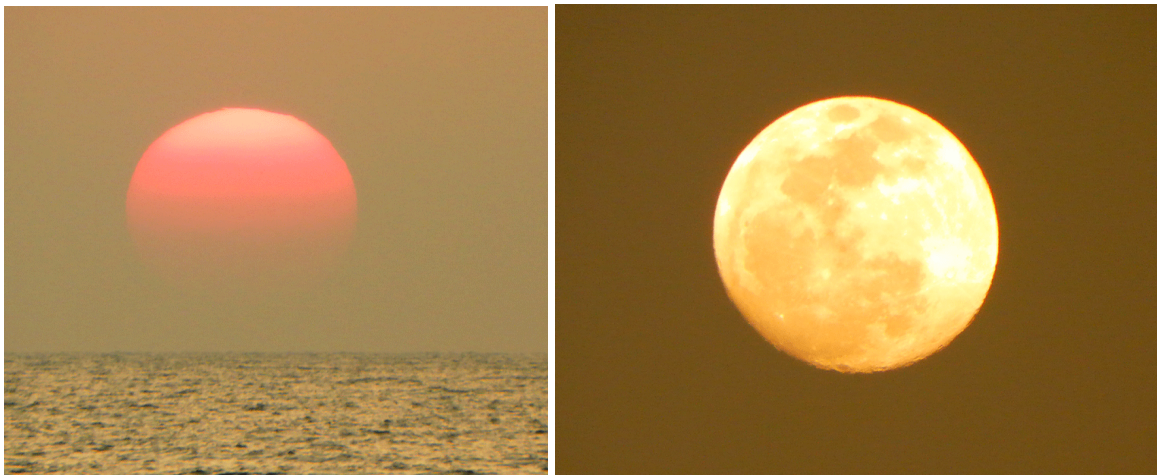
Am 5.ten Januar endete das bei Shafi gebuchte Paket. Wie geschrieben, nicht günstig, aber die Tour war absolut professionell gestaltet, alles klappte hervorragend und somit war die Tour ihren Preis wert!

Goa Freitag 06.01.2012 bis Freitag 13.01.2012Donnerstag 05.01. Fahrt nach Goa und Aufenthalt in Agoda bis Donnerstag 13.01.

Mit dem Zug ging es zur Mittagszeit von Alleppey nach Goa – Agonda. Wir hatten einen Schlafwagen. Die indischen Kabinengenossen waren indischer Mittelstand und recht unhöflich. Nichtsdestotrotz kamen wir am nächsten Morgen an, schnappten uns ein Taxi und ließen und nach Agonda fahren. Da wir schon vor 7:00 Uhr morgens da waren (deutlich vor der Check-in Zeit) liefen wir zum Strand und lauschten den Wellen. Danach nahmen wir ein Frühstück zu uns und lachten über einen Hund der mit einer Weihnachtskugel vom Weihnachtsbaum spielt.

Agonda liegt fast ganz im Süden von Goa, hat etwa 2 Kilometer Strand mit einigen Restaurants, ohne Pauschaltouristenbunker, ruhig und schön: Kurzum, ein Traum.

Am zweiten Tag unseres Aufenthaltes hatten wir einen tollen Sonnenuntergang und gleichzeitig dazu einen Vollmond, wie die folgenden Bilder beweisen...



Auch hier auf Goa sind die Kühe heilig, diese laufen wild am Strand entlang, so muss man etwas aufpassen, dass man nicht in einen „Apfel“ tritt, aber deren „Äpfel“ sind recht selten...

Die meiste Zeit des Goa-Aufenthaltes ging mit Strand, Sonne, Meer und leckerem Essen dahin!

Damit wir Goa nicht ganz verschlafen, haben wir so zur Mitte des Aufenthaltes einen kleinen Motorroller gemietet. Die Umgewöhnung auf den Linksverkehr ging recht flott und der erste Weg war die Suche einer Tanke. Nach einigem Nachfragen kamen wir zu einem Haus, in den das Benzin in Plastikflaschen verkauft wurde. Danach ging es nach Palolem zum Strand. Der Strand ist traum schön und in einem Restaurant mit Blick auf den Strand haben wir unser spätes Frühstück genossen. Danach stoppten wir kurz auf dem Markt in Canacona und später ging es zum Cotigao Wildlife

Sactuary Park. Hier waren wir fast ganz alleine, haben einen Hochsitz erklettert und sahen fast keine wilden Tiere, vermutlich waren wir zu laut...

Die Tour hat riesig Spaß gemacht, war aber auch erschöpfend.

Schon am nächsten Tag ging es auf unsere „Old-Goa“ Tour mit einem Taxifahrer (oje, er wollte 2.500 Rupie und war ein sehr fauler und unfähiger Fahrer). Wir stoppten kurz zum Frühstück am Strand von Benaolim Danach besichtigten wir diverse Kirchen in Old Goa, von Portugiesen erbaut, ansonsten war Old-Goa ziemlich ausgestorben. Dann haben wir die Villa Solar dos Colacos besichtigt, eigentlich war sie geschlossen, doch nach Klingeln hat die Hausherrin die Türe geöffnet und uns durch die „Heritage Manson“ geführt. Das war sehr nett! Dort sahen wir alte Salons, Schlafzimmer, edles Porzellan, etc. und hatten einen tollen Blick auf das Wasser.

Als nächstes stand Panaji auf der Liste, wo wir die Kirche "Our Lady of Immaculate Conception" besichtigten. Unser spätes Mittagessen hatten wir in einer Heritage.

Schon wieder war es Freitag – der Abschied naht – und wir nahmen unser Abschiedsabendessen am Strand von Goa zu uns.

Mumbai Samstag 14.01.2012 bis Donnerstag 19.01.2012

Die letzte Etappe naht. Wieder ging es mit dem Zug weiter Richtung Norden, von Agonda nach Mumbai. Das Zugfahren ist schon ein Erlebnis. Meistens sind die Türen des Zuges auf, dort schnappen einige Inder nach frischer Luft, andere Europäer rauchen dort Zigaretten (oder ähnliches) und die schon zuvor beschriebene indische Mitteschicht entsorgt das Essenstablett mit Inhalt aus der offenen Tür des Zuges.

Während der Einfahrt in den Hauptbahnhof von Mumbai (Chhatrapati Shivaji Terminus {CST}) stank es unsäglich, wir kamen dort an einfachen Behausungen vorbei und überall lag Müll herum...

In Mumbai hatten wir dann direkt in Colaba, unweit Taj Mahal ein Zimmer im Hotel „See Palace“ bezogen – aber ehrlich, mehrerer Klassen unterhalb des Edelhotels. Dennoch war die Lage ideal!

So erkundeten wir das „Taj Mahal“, den „Gateway of India“, den „Colaba Market“, unsere Lieblingsbar „Cafe Mondegar“, nahmen unsere Abendessen im Bade Miyan in der Tulloch Road (absolut lecker!) ein.

Natürlich besuchten wir auch – auf Schusters Rappen – den „Crawfort Market“, den „Maidan Park“, wanderten entlang der „Back Bay“ von Mumbai, sahen die „Hanging Garden“ mit den „Türmen des Schweigens“...

Die besten Bilder auf des „Taj Mahal“ und des „Gateway of India“ macht man vom Meer aus. Hierzu bietet sich eine Schiffstour zur „Elephanta Island“ (ca. 10 Kilometer von Mumbai entfernt im Thane Creek liegen) an, die durch von durch Raffinerien und Öltanker (nur eklig) verdrecktes Meerwasser führt. Schließlich gelangt man auf die Insel ohne Elefantenstatue, aber dafür mit vielen Affen. Hauptattraktion sind die Höhlen mit diversen Statuen und aus dem Fels gehauene Skulpturen zu Ehren von Shiva.

Am letzten Tag vor der Abreise ließen wir uns in Colaba umhertreiben, manövierten uns durch die tausende „Händler“ in der Nähe des „Gateway of India“, die den neusten Schrei zumeist an Touristen verkaufen wollen. Während unseres Aufenthaltes war der letzte Schrei überdimensionale Luftballons. Am Abend ging es zum Internationalen Flughafen und dann über Zürich heim...



So schnell gehen 5 Wochen Urlaub vorbei...